

Projekt: Optimierung des Impfschutzes bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD)

Projektträger	Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD) am Gesundheitsamt Essen
Ansprechpartner	Dr. med. Hedwig Roggendorf Stellv. Leitung KJGD, GA Essen
Kooperationspartner	Lehrer an weiterführenden Schulen in Essen
Projekttitle	Optimierung des Impfschutzes bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD)
Projektort/-institution	Alle weiterführenden Schulen / Berufskollegs in Essen
Zielgruppen	7. Klassen (12 Jährige) Junge Erwachsene der Berufskollegs
Gesundheitsziel(e)	Verbesserung der Impfraten insbesondere Impfung gegen HPV
Projektskizze	<p>Impfberatung der 7. Klassen (12 Jährige) Seit 2001 führt der KJGD an allen weiterführenden Schulen (ca.5000 Schüler) in Essen anhand der Impfbücher eine Erhebung der Impfdaten bei Schülern des 7. Jahrgangs durch. Nach der Kontrolle der Impfbücher wird den Eltern eine individuelle, schriftliche Impfeempfehlung für ihr Kind mitgeteilt. Mädchen, die noch keine Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs (HPV) erhalten haben bekommen zusätzlich eine Info-Broschüre zu HPV. Die Eltern werden aufgefordert, die noch fehlenden Impfungen beim Kinder -und Jugendarzt durchführen zu lassen.</p> <p>Wissensvermittlung zu Impfungen (Impfunterricht) Um Jugendliche direkt von der Wichtigkeit von Impfungen zu überzeugen und die Inanspruchnahme der J1 zu erhöhen, hat der KJGD das Projekt „Impfunterricht an Schulen“ etabliert. Das Gesundheitsamt empfiehlt den weiterführenden Schulen (Hauptschulen, Realschulen, Gesamtschulen) Impfunterricht durch Medizinstudenten erteilen zu lassen.</p>

Projekt: Optimierung des Impfschutzes bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD)

<p>Das Angebot richtet sich an die 7. Klassen, weil spätestens zu diesem Zeitpunkt Auffrischimpfungen nötig sind und diese Altersgruppe im Zeitfenster für die J1 liegt bzw. die HPV-Impfung für Mädchen durchgeführt werden kann. Die Mädchen werden von einer Studentin über Humane Papilloma Viren sowie die dadurch verursachten Erkrankungen aufgeklärt. Auch die Prävention durch Impfung wird eingehend besprochen. Für den Impfunterricht werden pro Klasse 2 Unterrichtsstunden veranschlagt. Unterrichtsmaterial sind Folien mit allgemeinen Informationen über Infektionen (Übertragung, Inkubation etc.), die verschiedenen Impfungen sowie die Wirkweise von Impfungen. Am Ende der Unterrichtseinheit kontrollieren die Studenten die Impfausweise (Impfstatuserhebung) der Schüler, geben individuelle Impfpfehlungen und den Hinweis, die Impfungen im Rahmen der Jugendgesundheitsuntersuchung (J1) bei ihrem Kinder- und Jugendarzt bzw. Hausarzt durchführen zu lassen. Um Schwellenängste zu nehmen wird den Schülern der genaue Ablauf der J1-Untersuchung informiert.</p> <p>Impfaktionen an Berufskollegs (16-25 Jahre)</p> <p>Können die Gründe für eine eventuell mangelnde Impfbereitschaft dieser Altersgruppe durch einen Fragebogen festgestellt werden und anschließend die vorhandenen Impflücken durch ein kostenfreies Impfangebot vor Ort geschlossen werden?</p> <p>Wissensstandserhebung mittels Fragebogen</p> <p>Im Rahmen einer Impfaktionswoche an einem Berufskolleg im Jahr 2009 wurde an alle 1413 Schüler(innen) ein Fragebogen verteilt, um den Wissensstand der Schüler/innen über Impfungen festzustellen. Anschließend wurde der Impfstatus der Schüler/innen anhand der Impfbücher erhoben.</p> <p>Es erfolgte eine schriftliche, individuelle Impfberatung sowie das Angebot der kostenfreien Impfung vor Ort. Die Auswertung der Fragebögen erfolgt durch GrafStat. Der Impfstatus der Schüler vor der Impfberatung wurde mit dem Impfstatus nach der Impfaktion verglichen.</p> <p>Bei 1095 von 1413 Schülern (77%) konnte ein ausgefüllter Fragebogen zum Thema „Wissen über Impfungen“ ausgewertet werden. Als Gründe für nicht in Anspruch genommene Impfungen gaben 27% Vergessen an, 13% keine Zeit und/oder ungenügende Information (12%) sowie mangelnde Gelegenheit (21%) an (Mehrfachangaben). Lediglich für 12% waren Angst vor der Injektion bzw. vor Nebenwirkungen Ursache für versäumte Impfungen. 50% der Schüler fühlten sich durch die gestellten Fragen motiviert, sich impfen zu lassen. Ein ähnliches Ergebnis brachte die Befragung im Jahr 2012.</p> <p>Infostände, interaktive Spiele und viele Gespräche über Impfungen zwischen Schülern und Mitarbeiterinnen des KJGD konnten Informationslücken über Impfungen vor allem bei HPV schließen.</p>
--

Projekt: Optimierung des Impfschutzes bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD)

Projektlaufzeit	Einmal jährlich bis auf Weiteres.
Projektergebnisse	<p>Erhebung von Impfraten und Vor-Ort-Impfung an Berufskollegs</p> <p>894/1413 Schüler (63%) gaben Impfbücher ab, die dann überprüft werden konnten. Bei 22% der Schüler ergab sich ein altersgemäßer kompletter Impfstatus, demnach benötigten noch 78% der Schüler eine oder mehrere Impfungen. Eine individuelle, schriftliche Impfberatung wurde erstellt. 367 der 894 Schüler (44%) mit kontrollierten Impfbüchern ließen sich anschließend impfen. Nach der Impfkation hatten mehr als 85% der Schüler einen altersentsprechenden Schutz gegen Polio, Diphtherie und Tetanus. 75% hatten ausreichenden Schutz vor Pertussis. 80% der Schüler verfügten nach der Impfkation über eine abgeschlossene Grundimmunisierung gegen Hepatitis B und 90% hatten eine zweimalige MMR Impfung. In der Gruppe der Schülerinnen hatten 29 % die dritte Impfung gegen HPV erhalten.</p>
Eingesetzte Ressourcen	Ärztinnen/ Arztsekretärinnen des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes (KJGD) am Gesundheitsamt Essen
Nachhaltigkeit	Gute Kontakte zu Lehrern in weiterführenden Schulen dadurch kontinuierliche Impfberatung/ Impfkationen möglich